

# Der fränkische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtablatt des königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2½ Rgr. berechnet.

N<sup>o</sup> 28.

Sonnabend, den 5. April.

1862.

### Zur Tagesfrage.

Es nimmt wohl jeder Herrscher Rücksicht auf die Stimmung in seinem Lande, aber Louis Napoleon mag sich und besonders gegenwärtig ganz besondere Veranlassung haben, zu wissen, ob der Barometer in den Herzen seiner Franzosen auf „Sturm“, „Veränderlich“ oder „Schön Wetter“ steht, bis auf „Beständig schön“ geht er dort, trotz der französischen Duedsilbernatur ohnehin schwerlich. Denn bei den Verhandlungen auf dem franz. Landtage, zumal im Senat (1. K.) hat sich recht gezeigt, wie tief und massenhaft Gift und Galle in den Gemüthern der hohen franz. Geistlichkeit und der legitimistischen (der 1830 vertriebenen alten franz. Königsfamilie anhängenden adeligen) Partei sich gegen Louis Napoleon verheilt hat, weil er dem Papste dessen weltliches Besitzthum über kurz oder lang doch nehmen läßt. Dem Kaiser selbst zwar streute man suberweisse Weibrauch, aber die Anzüglichkeiten und Böshelien, die es gegen die Minister und den Prinzen Napoleon wahrhaft schneitete, galten doch weiter Niemanden, als dem Kaiser selbst. Und alle diese zahlreichen Gegner Louis Napoleons und Anhänger der alten, mittelalterlichen Einrichtungen im europäischen Staats- und Kirchenwesen haben immer noch gar vielen Einfluß auf die ungebildeten Massen im franz. Volke. Hinter dem päpstlich und gegenkaiserlich gestimmten Adel und der hohen Geistlichkeit in Frankreich steht noch als starker Rückhalt und geld- und einflussmächtige Bundesgenossin die starke Partei aller Vöter in Europa, welche unumschränkte Herrschergewalt, Glaubenszwang und Bevorrrechtung und Begünstigung einzelner Stände aufrecht erhalten, wo möglich wieder einführen möchten; eine Partei, welcher die konstitutionelle Monarchie, Glaubensfreiheit und Gleichheit der Rechte aller Staatsangehörigen ein Greuel ist. Da wird nun von dieser Secte, die mit dem drohenden Ende der weltlichen Papstberrschaft eine mächtige Stütze ihrer Ansichten und Wünsche verlieren würde, Alles aufgeboten, um dem weiteren Umsturze in Italien und ihren Bestrebungen und Bundesgenossen im letzten, verzweifeltsten Kampfe die Spitze zu bieten und womöglich die weltliche Papstberrschaft zu retten. Daher das massenhafte Auftauchen bouabonischer Banden in Süditalien, die natürlich aus Siebzehnter Jahrgang.

den verzweifeltsten Kerlen in Europa angeworben werden, da die Piemontesen ihnen keinen Pardon geben. Aber auch die Umstürzler vom Fach sind äußerst rührig und thätig. Die Ungarn Kossuth, Klapka und Lär, alte, erfahrene Wähler, haben in einer Zusammenkunft ihre Umsturzpläne für Ungarn und dessen Nebenländer festgestellt; Garibaldi hält in den italienischen Städten Umzüge, Triumphe und Reden, worin er die baldige Befreiung Roms und Venedigs ankündigt. Daß die Südslaven lange schon mobil sind und über sie die Türken nicht Herren werden können, ist eine alte Sache. Neuerlich werden auch die Jonier in ihrem Rosinenlande, die schon lange von der englischen Herrschaft los und mit Griechenland vereinigt sein wollten, schwierig. Genug, das Wählen und Gegenwählen, das Feueranschüren und Löschen, das Ringen und Kämpfen des Alten, das sich nicht mehr halten lassen, und des Neuen, das sich nicht gestalten will, scheint gegenwärtig mit äußerster Hartnäckigkeit betrieben zu werden. Wenn aber die Politik oder Staatskunst die Hebamme der von Zeit zu Zeit in interessanten Umständen sich befindenden Weltgeschichte ist, so muß es gegenwärtig den Staatskünstlern wirklich blutsauer werden, den Ansprüchen an ihren Beruf gerecht zu werden, denn gerade in unseren Tagen liegt die Weltgeschichte in schwerem Kreisen. Es fragt sich freilich hauptsächlich, was bei gegenwärtiger Sachlage der Hauptstaatskünstler in Paris, der es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheint, Todtengräber für die alteuropäischen Zustände zu werden, (ob aber auch Begründer besserer neuer?) zu thun gedenkt oder in seinem Interesse zu thun für räthlich und nöthig hält. Ohne ihn und seine Unterstützung verpuffen die Redensarten Garibaldi's wie Rauch in die Lüfte, verlischt das Strohfeuer der Italiener unschädlich, schlagen die Pläne Kossuth's und Genossen als Nebel zur Erde nieder. Es wäre nicht unmöglich, daß holländische und ungarische Freischaaren an der böhmerischen-türkischen Küste des adriatischen Meeres landeten, vielleicht auch, zu spät, den Griechen zu Hilfe kämen, aber ohne des obersten und mächtigsten Lenkers der europäischen Gesamtwählhuberei Genehmigung und Beistand werden und können alle derartigen Unternehmungen keinen Erfolg haben. Die Frage aber ist erlaubt: Wann wird wieder einmal statt der jetzigen fieberhaft

aufgeregten Zustand eine feste und dauerhafte Begränzung der öffentlichen Verhältnisse in Sachsen.

### Sachsen.

Bischofswerda, den 3. April. Wie wir vernehmen, wird unser neuer Schuldirektor Hr. Schwabe bereits mit Beginn des neuen Schuljahres, also noch vor Ostern, sein Amt allhier antreten und daher in diesen Tagen bei uns eintreffen. Wünschen wir von Herzen, daß sein Wirken an hiesiger Schule, bei der in kurzer Zeit eine neue Organisation bevorsteht, ein recht gesegnetes sein möge! — Die gewöhnlichen Schuleraminas finden Montag, den 7. und Dienstag den 8. d. M., wie gewöhnlich in einer Classe der hiesigen Bürgerschule statt und es wäre zu wünschen, daß sich zu denselben viele Eltern und Erzieher der Kinder einfinden möchten, um sich von den Fortschritten und Kenntnissen der der Schule anvertrauten Jünglinge durch eigene Wahrnehmung zu überzeugen. Acht Tage darauf, also Montag, den 14. d. M., wird dann die feierliche Entlassung der Katechumenen und an demselben Tage Nachmittags 1 Uhr die Aufnahme neuer Jünglinge in hiesiger Bürgerschule stattfinden; mit diesem Tage also das neue Schuljahr beginnen. Was die Zahl unserer sämtlichen Schulkinder betrifft, so hat dieselbe jetzt eine Höhe von 667 erreicht, die jedoch, da die Aufnahme der neuen Jünglinge nur um ein Wenig die Zahl der Abgehenden übersteigt, sich nur unbedeutend im neuen Schuljahre erhöhen wird.

Zwei der größeren Häuser unserer Stadt, am Altmarkte gelegen, sind durch Verkauf jetzt in anderen Besitz übergegangen und es steht durch deren Um- und Ausbau abermals eine Verschönerung unseres so freundlichen Marktplatzes bevor. Ueberhaupt hat das in diesem Jahre so zeitig erwachende Frühjahr schon eine rechte Thätigkeit im Bauwesen allhier entwickelt. So ist in der Nähe des Bahnhofes bereits im vorigen Herbst abermals der Bau eines neuen Hauses begonnen worden, wie verlautet, wird der Besitzer mit demselben kalte und warme Bannenbäder errichten, was gewiß mit Dank anerkannt werden würde, ebenso soll noch in diesem Jahre in demselben Stadttheile abermals ein neues Haus entstehen, welches sich ein auf einem benachbarten Dorfe bisher ansässiger Privatmann errichten wird. Desgleichen vergrößert sich die Tuchfabrik des Hrn. Ritter v. Herrmann von Jahr zu Jahr, denn bereits wird auch hier schon wieder rüstig gebaut, indem ein bereits stehendes Gebäude eine nicht unwesentliche Vergrößerung erhalten soll.

Die Restauration auf dem Falkenberge ist mit diesem Frühjahr abermals in andere Hände übergegangen und wir wünschen, daß der so romantisch gelegene Punct unserer Gegend, auf welchem man eine weite Aussicht bis tief nach Böhmen hinein genießt, in diesem Jahre sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen möge. Fremde, die Freunde der Natur sind, können in einem Tage nicht nur diesen Berg, sondern auch unsern nahegelegenen Butterberg, welcher mit seinem Schauhurme wieder neue Puncte dem Auge darbietet, besuchen und dann an demselben Tage mit dem Dampfswagen Bautzen oder Dresden erreichen. — Reichsnach i. B. Unser Schulgebäude

Wollhaufen, in welchem sich zugleich eine Zurechtstellung befinden soll, beschlossen. Für Einreichung von Rissen und Plänen hierzu ist eine Concurrenz ausgeschrieben worden, bei welcher für diejenigen 3 Risse, welche von der Prüfungscommission für die zweckmäßigsten erachtet werden, Preisen erhalten werden sollen.

Der Dresdner Spar- und Vorschauverein hielt am 31. März seine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist auf 3075 gestiegen, die Zahl der gewährten Vorschüsse betrug im Jahre 1881: 1,838,135 Thlr. excl. Prolongationen; der Totalumsatz 8,616,830 Thlr. Im verfloffenen Geschäftsjahre wurden 12,500 Vorschussgebühren eingebraucht resp. bewilligt. Das eigne eingekaufte Stammcapital beträgt: 182,756 Thlr. (vor Jahr erst 74,422 Thlr.). In die Sparcasse wurden über 2 1/2 Mill. Thlr. eingelegt, wovon, ult. Decbr., noch 1,131,578 Thlr. als Bestand verblieben waren. Ausgegeben waren zu dieser Zeit noch 1,337,178 Thlr.; incl. Cassenbestand ergab sich ein Actiobestand von 1,440,421 Thlr. Hiervon waren 455,891 Thlr. in Cautionshypotheken, 240,000 Thlr. in Deposten auf Staats- und Marktpapiere belegt. Nach Abzug der Zinsen für Spar-einleger und Vereinsgläubiger ergab sich ein Bruttogewinn von 38,607 Thlr. Hiervon hat die Verwaltung 18,000 Thlr. für Verluste und wechselhafte Posten unmittelbar abgesetzt; von dem Ueberschuss sind die Verwaltungskosten und Lantiemen bestritten und den Mitgliedern 8 Proc. Dividende gewährt worden.

Der von Leipzig früh 3 Uhr nach Berlin gehende Gilzug wurde am 31. März zwischen Delitzsch und Zschortau plötzlich durch einen Stoß erschüttert. Als der Führer der Locomotive den Zug angehalten hatte, fand es sich, daß ein 2 Centner schwerer Stein auf dem Gleise gelegen und durch den Anprall glücklicherweise zersprengt worden war. Da der Führer des Zuges auf derselben Stelle schon wiederholt Ähnliches empfunden, so vermuthet er darin eine gegen ihn abzielende Rache und hat um Vergebung gebeten, die ihm auch bewilligt worden ist.

Am 1. April früh 3 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers G. G. Ufer in Oberroschütz (Gerichtsamt Schönefeld) Feuer aus, wodurch nicht nur das Genannte Gut, sondern auch das des Gutsbesizers J. G. Schmidt und außerdem zwei Wohnhäuser eingäschert wurden. Ein der Brandlegung dringend verdächtiger, wenige Wochen vorher aus dem Arbeitshause entlassener Handarbeiter ist deshalb gefänglich eingezogen worden.

In Eppendorf bei Dederan hat am 31. März eine Feuersbrunst das Erbgericht, die Brauerei und die Kirche zerstört.

### Preußen.

Die Lage der preussischen Regierung wird mit jedem Tage verwickelter, alle Mittel, welche zur Erzzielung gesinnungstüchtiger, d. h. regierungsfreundlicher Wahlen angewandt werden, wollen nicht recht wirken. Selbst das Versprechen, den Steuerzuschlag

ausgesagt zu werden

...sich im Besitz der Herrschaft zu befinden, die in der Welt bekannt genug ist, und die nicht ohne Grund nicht erachtet werden, die wichtigsten Elemente durch irgend eine andere Steuer auszuheben werden müssen, an eine Erleichterung der bestehenden Steuern also nicht zu denken ist. Die Regierung hat in Folge dessen auch schon versucht, nicht nur die Beamten, welche von ihr abhängen, zu beeinflussen sondern sogar den städtischen Behörden wird zugemuthet, sich zu Wahlagenten des Ministeriums herzugeben. Aber es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß nicht einmal der Magistrat der Stadt Berlin, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Krausnick (eine gewiß nicht als liberal bekannte Persönlichkeit) steht, die von Berlin verlangen willfahren wird, der gemeldete Beschluß desselben, die Staatsobligationen, deren Conversion angeordnet ist, zu kündigen, zeigt, daß das Ministerium nicht einmal bei den städtischen Behörden in seiner unmittelbaren Umgebung eine Stütze findet.

### Die Oesterreicher.

Die Zuversicht in den Gemüthern der Oesterreicher ist unverkennbar wieder eine geringere. Zu der gesunkenen Stimmung geben wohl nicht unberechtigte Beweggründe Veranlassung. Einen wesentlichen Einfluß hierauf übt in erster Reihe unstreitig der in den Reformmaßregeln wieder eingetretene Stillstand. Die reactionäre ultramontane Partei setzt inzwischen ihre Anstrengungen unausgesetzt fort und tritt besonders letztere wieder mit merklich größerer Entschiedenheit auf. Soll die in den Gemüthern wieder mehr sich kundgebende Unsicherheit beseitigt werden, so darf die Regierung nicht länger säumen, der mindestens scheinbaren Stockung ein Ende zu machen und durch einige der erwarteten Maßregeln die gedrückte Stimmung erneuert zu kräftigen.

### Freie Städte.

Aus Hamburg schreibt man unterm 28. März: Der hiesige „Verein der Schleswig-holsteinischen Kampfgenossen“ hat heute einem der wackersten Kämpfer aus der Zeit der Schleswig-holsteinischen Erhebung die letzte Ehre erwiesen. Es war Major Jungmann, der, noch nicht volle 47 Jahre alt, heute zur Erde bestattet wurde. Zuerst in preussischen, dann in türkischen Diensten, kommandirte Hauptmann Jungmann die Schleswig-holsteinischen Strandbatterien an jenem denkwürdigen Tage bei Eckernförde (5. April 1849), der den Dänen das Linienschiff „Christian VIII.“ kostete und ihnen den Besitz der schönen Fregatte „Geston“ raubte, welche später in die preussische Kriegsmarine überging. Nach dem unglücklichen Ende des Schleswig-holsteinischen Krieges, in dessen Verlaufe er zum Major avancirte, lebte Jungmann eine Zeit lang in Gotha und in Oldenburg, bis er später hierher überkiedelte. Erst in den letzten Jahren genoss er eine Unterstützung von Seiten des deutschen Bundes und eine Subvention von der preussischen Regierung. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Jungmann war ein einfacher, bescheidener, anspruchsloser Mann.

### Frankreich.

„La Presse“ sagt: Der König von Preußen scheint eine Rückkehr zum Gottesgnadenthum, zum göttlichen Recht der Könige versuchen zu wollen. Wenn die

„Presse“ das sagt, so könnte man sich dabei fragen, was sie bei einem so wackeren Kampfe zu gewöhnen hat. Preußen, das mit Oesterreich wetteifert, Deutschland neu zu gestalten und zu befestigen, kann seine Schritte nur im Geiste des Fortschritts schreiten. Und nun verstehen die Hohenzollern ihren Beruf ungelehrt und lenken in die alten Bahnen ein, die sogar Oesterreich verlassen hat! Wie übel der Augenblick zur Kriegserklärung gegen die Freiheit gewählt ist, beweist schon der Umstand, daß Oesterreich klug genug ist, eine Sprache in ganz anderem Sinne zu führen. In Oesterreich spricht sich die Regierung für die Pressefreiheit aus; sie erkennt, daß die Zeit der Verwahrlosung vorüber ist. Der König von Preußen würde wohl thun, dies zu bedenken.

### Griechenland.

Aus Constantinopel wird unterm 1. April telegr. gemeldet, daß die Nachrichten von der Uebergabe Nauplias sämmtlich falsch sind. Die Festung kann sich wenigstens noch 4 Monate halten. Die Empörer wollen nur mit dem Könige selbst unterhandeln; sie fordern: Verabschiedung des Ministeriums, Auflösung der jetzigen Kammer, Bewaffnung der Nationalgarde und Bestimmung eines Thronfolgers.

### Amerika.

Aus Veracruz, 4. März, ist die Nachricht eingetroffen, daß Juárez die entworfenen Convention ratificirt habe. Hierauf sind die Franzosen und Spanier von Tehuacan und Orizaba abgezogen. Die Engländer werden nach England heimkehren; ein Theil der Spanier zieht sich nach Cuba zurück, und die nachkommenden französischen Verstärkungen lehren um, ohne das Land zu betreten. Nun sollen Unterhandlungen beginnen. Man erwartet eine friedliche Lösung mit genügenden Garantien für die Zukunft.

(Die Panzerschiffe.) Es hat nun ein Seegefecht stattgefunden, in welchem ein Panzerschiff der Südstaaten zwei unionistische Segelregatten vernichtete. Es ist dies das erste Beispiel, daß ein Panzerschiff im Kriege zur Anwendung gekommen, und dieses Beispiel beweist, daß hölzerne Schiffe gegen gepanzerte gar nichts ausrichten können und im Kampfe gegen sie zu Grunde gehen müssen. Der „Merrimac“ ein gepanzertes Dampfer der Conföderirten, empfing in einer Entfernung von 150 Schritt die vollen Ladungen der beiden Segelregatten, ohne dadurch zu leiden, dagegen rannte er seine eiserne Spitze der Fregatte „Cumberland“ in die Seite, zerriß dieselbe und brachte durch ein nochmaliges Anrennen, wodurch die ganze Backbordseite eingestossen wurde, das Schiff zum Sinken. Die „Times“ spricht sich aus diesem Anlaß für die Umwandlung aller hölzernen Schiffe in gepanzerte aus, denn der „Merrimac“ habe bewiesen, daß die Seiten der Panzerschiffe selbst gegen die schweren Schiffskanonen unverwundbar seien, und wäre nicht der gepanzerte Unionsdampfer „Monitor“ dazu gekommen und hätte den Kampf gegen den „Merrimac“ aufgenommen, so würde dieser vielleicht das ganze Unionsgeschwader zerstört haben. — Der Kampf zwischen den beiden Panzerschiffen „Merrimac“ und „Monitor“, sagt die „Opinion Nationale“, beweist,

das Europa 30 bis 40 Milliarden ... hat ungeheuren  
 Berth Dessen, was es an Kriegsschiffen besitzt, betrahe  
 verloren hat. Es war das erste Mal, das man ein  
 Panzerschiff an der Arbeit sah, und das Resultat war  
 überzeugend. Die 2500 Schiffe, welche den Effectiv-  
 bestand der europäischen Kriegsmarine bilden, sind für  
 einen Gegner, wie z. B. die „Gloire“, die eine Eisen-  
 decke im Gewicht von 900,000 Kilas trägt, nichts  
 weiter als Stroh und Glas. Ein einziges Panzerschiff  
 kann eine ganze Flotte zerstören. Die Schiffbaukunst  
 erleidet dadurch eine vollständige Umwälzung, die  
 größer und radicaler ist, als diejenige, welche der An-  
 wendung des Dampfes in der Marine folgte. Die  
 Dampfschiffe ließen die Segelschiffe fortbestehen und  
 handelten mit ihnen gemeinschaftlich; die Panzerschiffe  
 fordern dagegen die Unterdrückung oder Umgestaltung  
 der alten Dampf- und Segelschiffe. Das ist nicht  
 Alles. Die Zahl der Handelsschiffe, welche alle Meere  
 der Welt durchfahren, wird auf 220,000 (?) ge-  
 schätzt. Man denke sich nun im Falle eines Krieges  
 einen Panzer-Corsar. Gegen diesen furchtbaren Feind  
 bleibt eine Handelsflotte ganz wehrlos; er capert sie  
 mit ihrer ganzen Ladung und Mannschaft, wenn er  
 es nicht für besser findet, sie mit Mann und Maus in  
 den Grund zu bohren.

### Vermischtes.

— (Der erste April.) Auf dem Reichstage  
 zu Augsburg (1530), wo von der deutschen Nation  
 Türkenhilfe und viel Geld gefordert wurde, wo man  
 Religionsstreite schlichtete und vieles Andere, was nicht  
 geschah, thun wollte, sollte auch das Münzwesen in  
 Ordnung gebracht werden. Aber wegen so vieler und  
 wichtiger Gegenstände konnte oder wollte man nicht  
 dazu kommen, sondern man setzte einen besondern  
 Münztag aus, und zwar auf den 1. April. Dieser 1.  
 April war nun das Ziel vieler und großer Specula-  
 tionen. Aber der 1. April kam — und an einen  
 Münztag ward nicht weiter gedacht. Alle die Specu-  
 lanten, die sich auf den 1. April verträufelt hatten, hielt  
 man für angeführte Narren; und so bekam der 1. April  
 im ganzen deutschen Reiche eine ganz eigene Merk-  
 würdigkeit — als Feiertag der Narren!

— (Zur Geschichte der Pfannkuchen.)  
 Die Pfannkuchen und Breyeln zur Fastnacht schmecken  
 uns recht gut, ohne daß wir uns den Kopf zerbrochen  
 hätten, warum wir sie gerade in dieser Zeit genießen.  
 Ein altes Buch giebt Aufschluß über den Gebrauch.  
 Durch die Gestalt der Pfannkuchen soll der Schwamm  
 angedeutet werden, mit dem das Blut Christi abge-  
 waschen wurde. Die Fastnachtsbreyeln sollen durch  
 ihre geschlungene Form die Fesseln Christi vergegen-  
 wärtigen. Man sieht, daß die alte hausbackene Fröm-  
 migkeit sehr lebenslustig gewesen ist.

— Erfurt, 28. März. Am 1. März v. J. wurde  
 des Morgens auf dem Wege von Rappelsdorf nach  
 Gethles führenden Wege im Kreise Schleusingen der  
 Schullehrer Sigleuer todt aufgefunden; er war durch  
 einen Schnitt mit einem Rasirmesser in den Hals er-  
 mordet. Der Mörder war der eigene Sohn des Ge-  
 mordeten. Auf Grund seines Geständnisses und der  
 damit in Uebereinstimmung stehenden ermittelten That-

... durch das rechtskräftige Urtheil des  
 Schwurgerichtshofes vom 3. Juli v. J. zum Tode  
 verurtheilt. Dieses Urtheil, durch Allerhöchster Con-  
 firmations-Rescript vom 11. Febr. d. J. bestätigt,  
 wurde heute Morgen im Hofe der Gefangenen-Anstalt  
 durch die Enthauptung Sigleuers vollstreckt.  
 — Während Köln vor nur 10 Jahren noch ca.  
 80 Krieger des Lützow'schen Freicorps in sich  
 barg, zählt man deren jetzt nur noch drei, nämlich den  
 Unteroffizier Ehrhardt, noch als Zollbeamter angestellt,  
 den Feldwebel Blatz, Gerichtsvollzieher außer Dienst,  
 und den Büchschmied Albrecht. Am 28. März  
 wurde ihr vierter Kamerad begraben, der Feldwebel  
 der 7. Compagnie, der Reg.-Secretär aus D. Carl  
 Hargesheimer, Ritter des eisernen Kreuzes und des  
 russischen St. Georgen-Ordens.

### Stürme des Frühlings.

Der Dichter G. Echerberg in Berlin veröffent-  
 licht unter dieser Ueberschrift folgendes Märzgedicht:

Nur unter Stürmen entsendet sein Werk  
 Mahnend der Lenz in den schlummernden Nacht;  
 Nur unter Stürmen erhebt sich die Erde,  
 Wenn sie vom Schlafe des Winters erwacht.  
 Sollen die eisigen Fesseln zerbrechen,  
 Sollen sich Ströme und Fluren befreien,  
 Willst du den Lenz — nun so mußt du auch sprechen:  
 Stürme des Frühlings, brechet herein!

Stürme des Frühlings auch giebi's, wenn zum Streite  
 Einmal die Geister des Volkes erseh'n;  
 Stürme des Frühlings auch sind's, die uns heute  
 Wieder mit warnender Stimme umweh'n.  
 Aber wer wollte vor ihnen verzagen?  
 — Winkt nicht im Morgen schon rothger Schein? —  
 Boten nur sind sie von schöneren Tagen —  
 Stürme des Frühlings, brechet herein!

Brüder, verbunden durch Einen Gedanken,  
 Steh'n wir als Erben des Vätergeschlechts!  
 Stehen im Sturme wir, ohne zu wanken,  
 Fest auf dem Felsen des beschworenen Rechts!  
 Mögen auch heut' wir im Kampfe erliegen,  
 Hüllt auch noch einmal der Winter uns ein —  
 Stürme des Frühlings, brechet herein!  
 Lagt doch ein Morgen, an welchem wir siegen!

### Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.  
 In hiesiger Stadtkirche predigen

am Sonntage Judica:

Vormittags: Hr. Diac. Weber. Römer 8, 31—39.  
 Nachmittags wird Hr. Sup. M. Zschucke das Examen  
 mit den diesjährigen Katechumenen halten.

(Anstatt der Privatcommunion wird öffentliche gehalten wer-  
 den. Die Beichte um 19 Uhr hält Hr. Diac. Weber.)  
 Geboren: den 28. März dem hies. Botengeschäftsunter-  
 nehmer Raubrich, genannt Lehmann, ein S.; den 30. dem  
 Häusler Hoenoff in Belmsdorf eine T.; den 31. dem hies.  
 Tuchmacher Synatsche eine T.

Subscrib.-Actien.			Inq.	Gr.
1838 & 1000 n. 500 Thlr. 54	103	103	200	194
1838 & 100 Thlr. 39	103	103	84	84
1847, 1852, 1855 und 1858	103	103	70	68
500 Thlr. 48	103	103	67	64
1852, 1855 u. 1858 a 100 Thlr. 48	103	103	164	162
Actien der chem. Fabr. Schief. Eisen- bahn-Comp. a 100 Thlr. 48	103	103	110	106
S. S. 1 1/2 Caudenndriefe A 1000 u. 500 Thlr.	97	96	75	71
Deutsches Meisner 3 1/2	97	97	25	—
S. Preuß. Staatsanleihe 4 1/2	107	107	135	132
Dergleichen 5 1/2	107	107	74	—
S. R. Oefferr. Nationalanleihe v. 1834 5 1/2	61	61	—	102
Sächsig-Dresdner Eisenbahn-Actien	231	231	—	94
Sächsig-Bittauer Eisenbahn-Actien Litt. A	31	30	98	80
Leipziger Credit-Actien	73	72	—	—
Albert-Bahn-Actien (Stamm)	47	45	—	—
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	102	102	—	—
2.	—	101	—	—
3.	—	101	—	—
Deutscheische Sandnoten	74	74	—	—

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Auf- und Ausbau eines neuen Bürgerschulgebäudes hier selbst, dessen Bauaufwand 20,229 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf. veranschlagt worden ist, soll von unterzeichneter Behörde mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bittanten bevorstehenden

**14. Mai dieses Jahres**

an den Mindestfordernden verbunden werden.

Befähigte Bauhandwerker, welche hierbei sich zu betheiligen gesonnen sind, haben sich am gedachten Tage spätestens Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anzumelden, nach Einsicht der von heute an in der Rathsexpedition öffentlich ausliegenden Accordbedingungen, Zeichnungen und Anschläge sammt Erläuterungen ihre Bitten zu eröffnen und sich dann weiterer Resolution, auch nach Befinden sofortigen Accordabschlusses zu versehen.  
Bischofswerda, am 2. April 1862.

**Die Schulinspektion.**

Die königliche Superintendentur.  
M. Fschucke.

Der Stadtrath.  
König, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Bevorstehenden Dienstag

den 8. April dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr, soll die zum Versetzen der Wassertröge verwendet gewesene Streu an gewöhnlicher Rathshalle meistbietend versteigert werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 4. April 1862.

Der Stadtrath.

König, Bürgermeister.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

### An die Herren Landwirthe.

Unter dem freundlichen Beirath von Männern der Wissenschaft, deren Urtheil darüber, was die heutige Landwirtschaft von einem künstlichen Düngemittel fordert, über jeden Zweifel erhaben ist, habe ich mir angelegen sein lassen, durch vortheilhafte Abschlüsse Blut in solcher Menge und zu so billigem Preise zu gewinnen und meiner Poudrette (aus den Latrinen der Militär-Kasernen Dresdens fabricirt) einzuverleiben, daß ich um so mehr hoffen darf, mit dieser neuen

### Blutpoudrette

die Zufriedenheit der Herren Landwirthe zu gewinnen, als auch Herr Hofrath Dr. Stöckhardt mir seinen Beifall über deren Zusammensetzung zu erkennen gegeben hat, zumal ich durch den vortheilhaften Bezug auch der

übrigen Rohmaterialien in die Stadt führt, die die Käufer zu einem hohen Preise abgeben, wenn auch die Käufer  
 Marktpreis jedes andern Kaufmanns. Die Käufer zu einem hohen Preise abgeben, wenn auch die Käufer  
 Gleichbleiben ihrer Zusammenfassung, jede nur unbedeutende Veränderung. Die Käufer zu einem hohen Preise abgeben, wenn auch die Käufer  
 Um jeden Käufer in die Lage zu bringen, sich ein Urtheil über den Werth meiner Blutpoudrethe bilden zu können, beziehe ich mich auf die untenstehende Analyse des Herrn Dr. K. E. an die hiesige polytechnische  
 Schule und bemerke schließlich, daß, obwohl nach den heutigen allgemein bekannten Marktpreisen der einzige  
 Handhülle sich der reelle Handelswerth meiner Blutpoudrethe auf mehr als 21 Thlr. beläuft, ich doch  
 dennoch für 14 Thlr. per Centner, ohne Fracht oder Saft, franco Schiffsfracht hier, abzugeben, im Stande bin.  
 Der bedeutende tägliche Zuwachs von Rohmaterialien befähigt es mit sich, daß ich die Abnahme größerer  
 Partien um so annehmlichere Bedingungen stellen kann, je ausführlicher diese zu Tage jeder reellen Geschäftsmanne  
 sich zu dem Grundsatz bekennen muß: ein kleiner Gewinn bei großem Absatz lohnt besser, als ein großer  
 Gewinn bei kleinem Consum.

**Analyse der Blutpoudrethe.**

- 49,85 Procent organische Substanz,
- 5,42 " " Kalk- und Natronsalze,
- 14,16 " " phosphorsauren Kalk und Eisenoxyd,
- 30,57 " " Kieselerde.

Der Stickstoffgehalt beträgt 3,56 Procent.

Proben sind einzusehen und Bestellungen nimmt an Herr **Kletsch** in  
 Bischofswerda, Baugner Straße Nr. 59.

Dresden, im Februar 1862.

Die Dünger-Export-Anstalt an der äußern Königsbrücker Straße Nr. 61.  
**Gotthelf Bursche.**

Die  
**deutsche Feuerversicherungs-  
 Actien-Gesellschaft zu Berlin**

übernimmt unter den vortheilhaftesten Bedingungen und, der Gefahr entsprechenden, billigen  
 Prämien Versicherung beweglichen Eigenthums jeder Art, und erstreckt dieselbe während der  
 Dauer der Leipziger Messen auch

**auf Waaren in Messbuden.**

Auskunft ertheilen:

**Gustav Harfort:** in Firma **Carl & Gustav Harfort** in Leipzig, General-Agent.  
**Rudolf Krausche,** Redacteur in Gamenz, Haupt-Agent.

**Gartennahrungs-Verkauf.**

Eine unweit von Bischofswerda, 1 Stunde von der  
 sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn entfernt gelegene  
**Gartennahrung** mit guten Gebäuden und 12  
 Scheffel fruchtbarem Feld und Wiese soll mit Vieh,  
 Inventar, Schiff und Geschirz aus freier Hand hal-  
 digst verkauft werden und ist dazu beauftragt

**Ernst Emil Stof,**  
 Geschäfts-Agent in Bischofswerda.

**Die Windmühle**

in Kleinbähnchen bei Ubst **Q. F.** ist schon aus  
 freier Hand zu verkaufen und kann die Hälfte der  
 Kaufsumme darauf stehen bleiben. — Auch ist daselbst  
 ein noch in gutem Stande befindliches **Schreiben**

gewehr zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigen-  
 thümer daselbst zu erfahren.



Die **Nahrung** Nr. 3 in **Drahen**  
 bei **Wiskel** mit **Lorffisch**, ausgedinge- und  
 herbergsfrei, ist aus freier Hand zu ver-  
 kaufen und das Nähere beim **Verfüger** daselbst zu er-  
 fahren.



Ein zugemachter **Spazier-Wagen**  
 mit **Glasfenstern**, vierfüßig, dauerhaft ge-  
 baut, ein- und zweispännig zu fahren, steht  
 billig zum Verkauf beim **Fleischermeister Schwann**  
 in **Bischofswerda**, **Bahnhofstraße**.



50 Scheffel gute sogen. **Nochener**  
**Kartoffeln**, vorzüglich zu **Saamen**  
 sich eignend, sind zu verkaufen bei  
**Erangott Boden** in **Kammernau**.

**Dachpappen**  
 Von vorstehend empfohlenen Dachpappen hält  
 sich Ed. Wartbe.

**Stalling & Ziem**  
 in Carlsh. d. Ober-Saß.  
 Von vorstehend empfohlenen Dachpappen hält  
 sich Ed. Wartbe.

**Presshefen**  
 von bekannter Güte stets frisch bei  
**Bernhard Kunze.**

**Beste neue rothe Kleeaat**  
 billigt bei  
**Bernhard Kunze.**

**Samen- und Speisekartoffeln,**  
 sehr gute Sorten, sind zu verkaufen bei  
**Bilberr...**  
**Vollständiges Handbuch für**  
**Küche und Haus**  
 oder gründliche Anweisung zur  
**Koch- und Backkunst.**  
 Nach langjähriger Erfahrung herausgegeben von  
**Johann Christian Heinrich.** Neue Auflage.  
 Preis, gebunden 1 Thlr.

**Robt. Serjant**  
 Plabmühl, S. 16 und 18

**Ein Sauer Dünger ist zu verkaufen**  
 große Erdbergasse Nr. 295.  
**Eine Partie Buchsbaum**  
 ist zu verkaufen auf dem  
**Rittergute Putzkau.**

**3 idelfelle**  
 kauft fortwährend zum höchsten Preis  
**M. Reichenbach am Markt.**

**Gewinn-Anzeige.**  
 In der 4. Classe 61. t. s. Landes-Lotterie erhielt  
 ich in meine Collection folgende Gewinne:  
 Nr. 26,927 — 100 Thlr.  
 - 33,754 — 100 -  
 Gewinne à 65 Thaler:  
 Nr. 2836, 5413, 5462, 18,830, 18,886, 26,362,  
 26,996, 33,701, 33,705, 33,760, 33,780, 33,798,  
 38,803, 38,805, 38,831, 38,847, 38,858, 38,884,  
 40,811.  
 Die Ziehung fünfter Classe beginnt den 5. Mai  
 l. J., wozu ich Kaufloose hiermit bestens empfehle.  
 Pulsnik, den 2. April 1862.

**M. G. Kleinstück.**  
 In 4. Classe 61. t. s. Landes-Lotterie erhielt meine  
 Collection folgende Gewinne:  
**400 Thlr. auf Nr. 22,258.**  
 Gewinne à 65 Thaler:  
 Nr. 4035, 11,471, 13,251, 13,265, 13,277,  
 13,278, 14,079, 14,687, 37,050, 40,856, 40,876,  
 42,129, 42,149, 44,235, 53,910, 53,929, 53,942,  
 53,943.

**Kaufloose zur 5. Classe,** welche den 5. Mai  
 ihren Anfang nimmt, empfiehlt  
**Carl Krug in Bischofswerda.**  
 Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden  
 die ergebenste Nachricht, daß ich nicht  
 Gänze Nr. 11, sondern Dresden Straße  
 bei Herrn Messerschmiedemester Frommhold wohne.  
**Peter Gaser, Lottertegehilfe.**

Bei Unterzeichnetem ist von heute an  
 das **Warterre-Logis,** bestehend in  
 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer zu vermie-  
 then und den 1. Juli zu beziehen.  
**Anlauf & Sohn.**

**Gutes Mastochsenfleisch**  
 ist zu haben bei **Ad. Weisner und**  
**Heinrich Richter.**



# Lager von Gold- & Silberwaaren

ganz ergebenst aufmerksam zu machen und empfiehlt nach den neuesten Facen zu sehr soliden Preisen: Armbänder in Gold und Silber, Brochen, Boutons, Ketten, Medaillons, Uhrschlüssel, Ringe mit und ohne Steinen, goldene Shlips-Nadeln, silberne Kaffee- und Speiselöffel, Suppenkellen etc.

Um gültigen Zuspruch bittend zeichnet hochachtungsvoll und ergebenst

**Heinrich Gräfe,**

Gürtler und Goldarbeiter, wohnhaft Baugner Straße Nr. 61.

## Freischule!

Alle diejenigen Eltern, welche zu nächste Ostern die Aufnahme eines ihrer Kinder in die Freischule wünschen, haben sich **Mittwoch, den 9. d. M.,** Nachmittags um 4 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur Anmeldung und Anbringung ihres Gesuches einzufinden.

Bischofswerda, den 4. April 1862.

Der Schulvorstand.

**Schultabellen, sowie Tabellen zu Kirchenbüchern, Schulentlassungszeugnisse, Confirmationsscheine etc.**

sind stets vorräthig und billigt zu haben bei **Friedrich May.**

## Bekanntmachung.

Daß ich von jetzt an im Hause des Herrn Schumachermeisters Lehmann, Dresdner Straße, wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung Theil werden zu lassen.

**August Saupe, Schneidermeister.**



## Arbeiter,

die sich zum Oberbau der Eisenbahn eignen, finden dauernde Beschäftigung und haben sich zu melden bei dem

Unternehmer **Breitmann,**  
d. Z. in Harthau.

## Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei dem Zimmermeister **Nische** in Großbähnchen.

## Maschinenbauer-Gesuch

Ein junger Mensch, Tischler oder Maschinenbauer, kann von Otern an bei gutem Lohn Arbeit finden beim landwirthschaftlichen Maschinenbauer

**Heinrich Dantsche**  
in Prietitz bei Gamenz

## Ein junger Mensch,

welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

**August Geuer,**

Schmiedemeister in Rammenau

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schnelldresserprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim **Schnelldresser A. Ubrig.**

Ein am letzten Schützenball vertauschter Regenschirm ist einzutauschen bei **August Apell.**

Der ehrliche Hader einer grauwollenen **Unterziehsacke**, welche auf dem Wege von den sogenannten „Vogelhäusern“ bis nach Ober-Buzkau am vergangenen Sonnabend verloren wurde, wird gebeten, selbige bei **Wilhelm Roger** in der Obermühle daselbst gegen angemessene Belohnung abzugeben.

## Erbgericht zu Goldbach.

Morgen, Sonntag.

**Tanzmusik und frischer Kuchen,**  
wozu ergebenst einladet **Gräbner.**

## CONCORDIA.

Morgen, Sonntag, den 6. April.

**theatralische Abendunterhaltung**  
in der Joden'schen Schänkwirtschaft in Bretnig.  
Der Vorstand.

## Producten-Preise.

vom 21. bis 26. März 1862.

Namen der Städte.	Weizen, d. Schfl.		Korn, d. Schfl.		Gerste, d. Schfl.		Hafer, d. Schfl.		Erbsen, d. Schfl.		Butter, d. Z.		
	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Zhl. Rg.	Rg. Pf.	Rg. Pf.	
Dresden ..	5 20	bis 6 —	3 28	bis 4 —	3 —	bis 3 5	1 18	bis 2 5	—	—	bis —	15 —	bis 18 —
Ramenz ..	5 25	• 6 8	3 24	• 4 1	2 28	• 3 3	1 18	• 1 25	—	• 5 10	16 —	• 16 —	
Piena ...	4 25	• 5 20	3 20	• 4 2	3 —	• —	1 12	• 1 25	4 5	• —	17 —	• —	
Radeburg.	6 —	• 6 5	3 27	• —	2 28	• 3 4	1 19	• 1 25	5 —	• —	—	• —	

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 28 des sächsischen Erzählers.

## Vorladung.

Der Decemvir Johann Detlieb Knack aus Ruditz, 3. unbekanntes Aufenthaltsort, hat sich auf das hiesige Gerichtsamtsstelle zu stellen.

Man bittet, denselben vorzukommen, falls hierauf aufmerksam zu machen und anher zu weihen, wenn Erfolge aber gefällige Nachricht anher gelangen zu lassen.

Königliches Gerichtsamts Bischofswerda, am 31. März 1862.

Otto.

Beiler.

## Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt auf anderen, als den hierzu angewiesenen mit Tafeln bezeichneten Plätzen, insbesonderen jede Beschädigung der Baumplantagen und Anlagen außerhalb der Stadt, wird hierdurch wiederholt und bei Vermeidung unnachlässlicher Bestrafung untersagt; auch werden Eltern und Erzieher von Kindern, welche für den Verfall des von letzteren zugefügten Schadens verantwortlich sind, hierdurch aufgefordert, durch strengere Beaufsichtigung der Kinder die Beschädigung und Verunreinigung der Anlagen und nahe gelegenen Stadtwiesen zu verhüten.

Außer der gewöhnlichen polizeilichen Beaufsichtigung ist auch der Hospitalaufseher Richter beauftragt worden, die Anlagen zu begehren und Contraventoren zur Anzeige zu bringen.

Bischofswerda, am 27. März 1862.

Der Stadtrath.

König, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Vom Gesetz und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 3. Stück vom Jahre 1862 erschienen. Dasselbe enthält:

Nr. 18) Bekanntmachung, die Satzungen der Dresdner Schillerstiftung betreffend, vom 1. März 1862.

Nr. 19) Bekanntmachung, die Satzungen der Leipziger Schillerstiftung betreffend, vom 6. März 1862.

Nr. 20) Verordnung, die veränderte Organisation der Hochbauverwaltung betr., vom 6. März 1862.

Nr. 21) Bekanntmachung, die den Vorschussvereinen zu Grimmigshau und Geper bewilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 12. März 1862.

Nr. 22) Verordnung, eine weitere theilweise Aufhebung der Maßregeln gegen das Einschleppen der Kinderpest betreffend, vom 15. März 1862.

Nr. 23) Verordnung, die Errichtung einer Lotteriedarlehncasse und die derselben zu ertheilenden Rechtsvergünstigungen betreffend, vom 25. Februar 1862.

Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskammer aus.

Bischofswerda, am 31. März 1862.

Der Stadtrath.

König, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Abführung

der Brandberggütungsbeiträge und der Gewerbe- und Personalssteuer auf den ersten Termin d. J.

wird damit in Erinnerung gebracht.

Bischofswerda, am 4. April 1862.

Der Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Zinsberechnung halber ist die hiesige Sparcasse an den beiden ersten Montagen des Monats April d. J. geschlossen, wird aber

den 22. April d. J.

wieder geöffnet sein.

Bischofswerda, am 4. April 1862.

Die Sparcassen-Verwaltung.

# Rechnungsbuch

aus der Sparcassenrechnung zu Bischofswerda vom Jahre 1861.

Es wurden im Jahre 1861 eingezahlt	75,850	21	4	2/3
zurückgezahlt aber wurden	50,768	2	5	
die Zinsen von sämtlichen Einlagen betragen	5,642	—	2	
davon sind ausgezahlt worden	2,406	1	1	
zu Capital geschlagen und gut geschrieben wurden	3,235	29	1	
Am Schlusse des Jahres 1861 betrug das Guthaben sämtlicher Einleger	201,259	1	6	
Das Vermögen der Sparcasse am Jahreschlusse bestand in	211,451	6	5	
wovon den verschiedenen Einlegern	201,259	1	6	
dem Reservefond aber	10,192	4	9	
gehören:				

Bischofswerda, am 31. März 1862.

Die Sparcassen-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Der Neubau einer Schule in Bretznig soll

den 23. laufenden Monats

nach dem vorhandenen Risse nebst Anschläge, und unter den aufgestellten Bedingungen an den Rindesfor-  
beraden vorbehaltenlich der Auswahl unter den Bietanten verdingen werden.

Diesjenigen, welche die Ausführung dieses Neubaus zu übernehmen gesonnen und vermögend sind,  
werden daher hierdurch aufgefordert,  
gedachten Tages Vormittags 9 Uhr in der Gebler'schen Schänkwirtschaft zu Bretznig  
sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Bauplan nebst Anschlag und Baubedingungen ist sowohl an Expeditionsstelle des unterzeichneten  
königlichen Gerichtsamtes, als auch bei dem Gemeindevorstand Herrn Mattick in Bretznig einzusehen.

Bretznig, den 2. April 1862.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.  
Kellmer.

## Auktionsbekanntmachung.

An hiesiger Gerichtsamtstelle sollen

Donnerstag, den 24. April d. J.,

von Vormittags 8 Uhr an,  
und folgende Tage

eine Partie Meubles, Wäsche, Kleider und dergleichen, sodann aber ein Radlerwaarenlager in  
einzelnen Posten öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den hier im Amtsgebäude aushängen-  
den Anschlag zur Kenntniß gebracht wird.

Gamenz, am 20. März 1862.

Das königliche Gerichtsamt.  
Dertel.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

### Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Besitzers soll das unter Nr. 11 des Brd.-Kat. zu Dürrwidnig belegene, Fol. 11  
des Grund- und Hypotheken-Buches dieses Ortes vernommene, ein Areal von 21 Aclern 21 □ Rutthen  
umfassende, mit 449,33 Grund-Steuer-Einheiten behaftete, Bauergut nebst komplettem lebenden wie  
toten Inventar

zum 28. April dies. Jhs.

durch Unterzeichneten notariell versteigert werden.

Der Termin findet im Grundstücke selbst statt und beginnt Vormittags 10 Uhr mit Bekanntgebung  
der Bedingungen, unter welcher die Subhastation zu erfolgen hat, weshalb an alle Kauflustige andurch die Ver-  
anlassung ergeht, an bezeichnetem Tage zur gesetzten Stunde sich daselbst einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Banschwitz, am 31. März 1862.

Rechtsanwalt Spann,  
als kgl. Schf. Notar.

# Kölnische Hagel-Versicherungsgesellschaft.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich  
Herrn August Berger in Bischofswerda  
einen Agenten für obige Gesellschaft übertragen habe.

Leipzig, den 1. April 1862.

**Julius Meissner,**

General-Bevollmächtigter der „Köln. Hagel-Vers.-Gesellschaft“ für Sachsen.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich die „Kölnische Hagel-Versicherungsgesellschaft“ mit ihren Grund- und Reserve-Capitalien von über 3½ Millionen Thalern den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Saison und bin zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen mit Vergnügen bereit.

August Berger in Bischofswerda.

**Weißer Brust-Syrup**  
aus der Fabrik  
von G. A. W. Mayer in Breslau.

Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, beschwert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspelen.

Frische Sendung von diesem Brust-Syrup ist angekommen bei G. Meißner in Bischofswerda, Bahnhofsstraße Nr. 188, und bei Carl Klien in Großröhrsdorf Nr. 83.

## Attest.

Seit fünfzehn Jahren litt ich an Entzündung des Kehlkopfes, was häufig so schlimm war, daß ich Blut hustete, sehr oft halbe Nächte vom Husten geplagt und nicht einschlafen konnte, so daß ich schon befürchtete, die Halschwindsucht zu bekommen. Ich habe dagegen ärztliche Hilfe von nah und fern in Anspruch genommen, aber Alles ohne Erfolg.

Darauf versuchte ich auf Anrathen einiger Freunde den von dem Herrn G. A. W. Mayer in Breslau fabricirten weißen Brust-Syrup. Wiewohl sich mein Leiden in den ersten Tagen bedeutend verschlimmerte, so stellte sich bei anhaltendem Gebrauche doch bald Besserung ein und ist, Gott sei Dank, nach dem Gebrauch von vier halben Flaschen mein Leiden gänzlich geheilt.

Schönfließ, den 2. Januar 1862.

G. Niechert, Kaufmann.

## Wirthschafts-Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 5 Scheffel gutem tragbaren Feld und im guten Stande befindlichen Gebäuden, ¼ Stunde von Kleinwelka und ¼ Stunde von Baugen gelegen, ist renten- und auszugsfrei unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Wirthschafts-Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 10 Scheffel 12 □ Ruthen gutem Feld, Garten und Wiesen, die Gebäude in gutem Stande, mit gewölbtem Kuhstall, schönem großen Keller, feinerer Scheunentenne etc. ist veränderungshalber renten- und auszugsfrei zu verkaufen.

Alles Nähere beim Eigenthümer

Carl Köfler in Frankenthal.

## Haus-Verkauf.

Das unter Nr. 6 in Spittwitz gelegene Wohnhaus mit 289 □ Ruthen Feld und Garten und 27 Steuer-Einheiten belegt ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei G. B. Glau daselbst zu erfahren.

## Haus-Verkauf.

Das unter Nr. 134 in Nieder-Neukirch an der Chaussee gelegene Haus mit 89 □ Ruthen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen und alles Nähere bei Friedrich Meyer daselbst zu erfahren.

## Holz-Auction.

Eine Partie hartes und weiches Rothig soll  
Mittwoch, den 9. April d. J.,  
von früh 9 Uhr an, gegen die vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Zusammenkunft ist am Stockbrunnen.  
Rittergut Bohla. Ent, Inspector.

## Holz-Auction.

Montag, den 7. April d. J.,  
soll eine Partie birkenes und kiefernes Scheitholz in Klaftern, beagl. birkenes und kiefernes Rothig, birkenes Blöcke und Kuppelholz, auch kieferne Stämme u. dergl. auf Friedrich Leuner's Gute in Weickersdorf, Vormittags von 10 Uhr an, an die Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Schreier in Schönbrunn.

**Bestimmungen**  
 Bei Unterzeichneten stehen 4 Sand Eichen und  
 4 Stück starke Birken zum sofortigen Verkauf.  
 Cannowitz, den 31. März 1862.  
**Johann August Wucke.**

## Kalk-Anzeige.

Den geehrten Landwirthen und Bauunter-  
 nehmern hiesiger Umgegend zeige ich hierdurch  
 an, daß ich Kalk von der Tharander Kalk-  
 brennerei zu jeder Zeit liefern kann und Be-  
 stellungen prompt effectuere. Der Kalk ist  
 von dem Herrn Dr. Stein zu Dresden  
 chemisch untersucht und hat sich stets als aus-  
 gezeichnetes Düngungsmittel bewährt, sowie er  
 zu Bauten dem hydraulischen Kalk gleich kommt.  
**Preis pro Scheffel 15 Ngr. ab Fischbach.**  
 Fischbach, den 27. März 1862.  
**Moriz Walthert.**

Alle Sorten

## Bau- und Ackerkalk,

sowie fein gemahlenes guanisirtes

## Knochenmehl

sind fortwährend in meiner Niederlage am  
 Bahnhofe zu haben. **Peru-Guano** und  
**Baker Guano** habe ich unterwegs und  
 verkaufe alle diese Artikel im Einzelnen und  
 Ganzen zu möglichst billigem Preise.  
 Bischofswerda, im März 1862.

**Friedrich Wagner.**

## Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Um-  
 gegend empfehle ich meine **Sämereien**, bestehend  
 in Blumen- und Pflanzensamen jeglicher Art, bezogen  
 von den berühmtesten Saamenzüchtern. Ferner alle  
 Arten grüner Wurzeln, Sellerie, Meerrettig, Möhren,  
 Zwiebeln, auch Sturzweibeln bester Sorte; sowie schön  
 gebackenes Obst, Pfäumen, Birnen und Äpfel; Hahn-  
 butten, Pfeffer- und Sauergurken und marinierte Seringe,  
 alles zum billigsten Preise und sind genannte Artikel  
 sowohl in meiner Wohnung, Bauzner Straße Nr. 78,  
 als auch an meinem neuen Stande auf dem Markte  
 zu haben.

**A. Voigt.**

Bei **Friedrich May** in Bischofswerda ist zu haben:

## Tafeln

zur Bestimmung des Inhaltes der runden Hölzer, der  
 Kastenböden und des Reifigs, sowie zur Berechnung  
 der Nagel- und Bauholz-Preise, von Heinrich Cotta.  
 Neunte Auflage.

Redaction, Druck und Verlag von **Friedrich May** in Bischofswerda.

## Mittag'scher Rindfleischbraten

**saamen**, welcher große Rinder liefert, von  
 terreichem Fleisch liefert und sich in  
 dieser Gegend vorzüglich bewährt hat, ist zum Ver-  
 kauf angekommen bei

**Friedrich May.**

**30 Centner gutes Acker- und Wiesenheu**  
 liegen zum Verkauf bei  
**Friedrich May**  
 Gamenzger Straße Nr. 8.

**Roggenschütt- und Haferstroh**,  
 desgleichen gute rote Zwiebelkartoffeln verkauft  
**Wiese, Fleischermeister in O. D.**

## Deutsche und französische Spielfarten,

beste Qualität, empfiehlt

**Friedrich May.**

## In- u. ausländische Weine,

von 6 Ngr. an bis zu 1 Thlr. pr. Flasche und  
 Kanne, verkauft **Friedrich Wagner.**

Die zeither von Herrn Bergmann ge-  
 führten Sorten, von denselben Häusern bezogen,  
 empfiehlt zu besonderer Beachtung **D. D.**

## Aechte Gallenseife,

das vorzüglichste Mittel zum Waschen farbiger Stoffe  
 jeder Art und zur Verhinderung des Ausgehens auch  
 der zartesten Farben, welche, matt geworden, durch diese  
 Seife wieder neu belebt werden, ist nebst Gebrauchsan-  
 weisung zu haben bei

**Friedrich May.**

## Gewinn-Anzeige.

In 4. Classe St. I. f. Landes-Lotterie erhielt ich  
 in meine Collection folgende Gewinne:

**200 Thlr. auf Nr. 35,328.**

**Gewinne zu 65 Thlr.:**

Nr. 6252.	6257.	20,176.	20,195.	24,837.
28,655.	30,902.	34,010.	34,032.	34,063.
34,091.	34,096.	35,334.	35,340.	35,352.
38,384.	38,392.	38,399.	40,401.	40,425.
40,447.	47,056.	47,067.	50,642.	50,671.
50,672.	50,676.	50,678.	51,438.	56,607.
56,626.	56,698.	64,756.	64,823.	65,023.
65,024.	65,025.	65,198.		

Die 5. Classe beginnt den 5. Mai und endet den  
 20. Mai d. J., wozu ich Kauflose bestens empfehle.

**C. G. Schellhorn** in Radberg.